

kritisch bewertet), R. de Filippis, K. M. Fredborg oder R. Witt. Das gelehrte Werk bleibt eine Fundgrube, die aktualisierte Bibliographie ist, wenn nicht umfassend, so doch bemerkenswert aktuell, und der abschließende Index ist überaus hilfreich. Insgesamt indes wäre der Wert dieser Neuauflage durch eine umfassende (wenn auch zweifellos mühsame!) Aktualisierung des Textes und der Fußnoten noch größer geworden.

Florian Hartmann

Lucia GUALDO ROSA, *Lapo da Castiglionchio il giovane e la sua versione delle prime tre orazioni di Isocrate*. Con in appendice l'edizione critica dei testi (Nuovi studi storici 109) Roma 2018, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, VI u. 140 S., 4 Abb., ISBN 978-88-98079-73-5, EUR 25. – G. R., die sich bereits seit längerem mit Lapo da Castiglionchio il giovane beschäftigt (vgl. auch DA 65, 173), bietet in der Einleitung zunächst eine biographische Skizze, in der sie die Lebensstationen dieses Humanisten und Übersetzers nachzeichnet; von der Geburt in Florenz 1406 über seine humanistische Ausbildung bei Francesco Filelfo (1398–1481) in Bologna, Florenz und Siena, wohin Lapo dem Meister immer folgte, seine infolge von Krankheit nur kurze Tätigkeit 1436 in Bologna auf dem Lehrstuhl für Redekunst und Moralphilosophie, den auch sein Lehrer Filelfo innehatte, seine anschließenden vielfältigen Anstellungen bei verschiedenen Kardinälen, bis zu seinem frühen Pesttod in Venedig im Oktober 1438. Im Anschluss werden seine Übersetzungen der drei ersten Reden des attischen Redners Isokrates (436–338 v. Chr.) in die Tradition der Isokratesübersetzungen eingeordnet, die unterschiedlichen Widmungsbriefe analysiert und die griechischen Originalvorlagen soweit möglich eingegrenzt. Der anschließende Teil widmet sich den Überlieferungsträgern, die kurz beschrieben, in verschiedene Gruppen und Familien eingeteilt und deren Abhängigkeiten in einem Stemma dargestellt werden. Die eigentliche Edition der Isokrates-Reden folgt im Anhang. Die Vorlagennachweise und Sachkommentare werden in einem Fußnotenapparat auf der jeweiligen Seite geboten, der textkritische Apparat hingegen am Ende der Edition gebündelt (S. 100–110), was deren Benutzung umständlich macht. 4 Tafeln mit Schriftbeispielen, ein Literaturverzeichnis (S. 117–125) und ein Register der Hss. sowie Personen und Orte beschließen diese solide, fundiert philologische Edition. Über den Inhalt der drei Ermahnungsreden („tre orazioni parenetiche“, S. 12) erfährt man allerdings so gut wie nichts, außer dass es sich um die ersten drei Reden des Isokrates handelt. *Nicocles (oratio III)* ist eine Ansprache im Namen des jungen Königs von Salamis Nikokles, in der dieser darstellt, dass er zu Recht Herrscher von Salamis sei, und auf die Pflichten der Untertanen hinweist; *Ad Nicoclem (oratio II)* ein Schreiben an denselben jungen König in der Art eines Fürstenspiegels; und der Brief *Ad Demonicum (oratio I)*, der einen umfangreichen tugendhaften Verhaltenscodex für einen Freund enthält, wird Isokrates nur zugeschrieben. Der historische Hintergrund, warum Lapo diese moralphilosophischen Abhandlungen bestimmten Personen widmete bzw. umwidmete, wird durch G. R. nicht erhellt.

H. Z.

-----